

Musik In der Jugendmusik Embrach steht die Freude an der Musik an erster Stelle

Musikanten mit klarem Auftrag

Die Jugendmusik Embrach hat klar formulierte Ziele: die eigene Freude an der Musik, und andere damit zu erfreuen. Zudem werden die Jugendlichen früh auf das Spiel im Korps vorbereitet.

Lara Surber

Ein Mittwochabend in der Aula des Schulhauses Hungerbühl in Embrach: Rund zwanzig Füsse wippen im Takt zu den von Michael Probst dirigierten Stücken. Der Dirigent versucht, das Beste aus dem Korps der Jugendmusik Embrach (JME) herauszuholen. Klarinetten, Trompeten, Querflöten und Saxofone vereinen sich zu der Melodie von «Smoke On The Water». Die jugendlichen Musiker sind motiviert und lassen sich auch von Kritik nicht einschüchtern. So wird der Satz «Das klingt noch nicht so konzerthaft», von Probst als bald von neuen Klängen überdeckt.

Auch Präsident Jürg Altenburger ist anwesend. Kritisch lauscht er dem Spiel der jungen Musiker. Seit fünf Jahren hat Altenburger sein Amt inne und weiss selbst, wie viel Disziplin nötig ist, um Musik zu machen. Seine eigene Freude an der Musik ist gross – und gleichzeitig die Leitidee des Vereins.

Früher Eintritt ins Vereinsleben

26 Mitglieder zählt das Korps der Jugendmusik. Bevor die jungen Musiker dort spielen können, absolvieren sie eine Musikschule und nehmen Einzelunterricht. Danach folgt der Übertritt ins Aspirantenspiel und erst dann der zu den «Grossen». Nachwuchsprobleme existieren gemäss Altenburger nicht – im Gegenteil: die Zukunft sehe sehr rosig aus. «Nur will leider niemand die tiefen Instrumente spielen», ergänzt er.

Im Verein sind auffällig viele Geschwister aktiv. So auch Carmen und Martina Küng. Die eine spielt Saxofon, die andere Klarinette. Die dritte Schwester ist aus Zeitgründen aus dem Korps ausgetreten. Privat musizieren die drei aber noch gemeinsam. «Ich bin gerne



Carmen Küng (links), Lesley Vollenweider und Lara Bächli sind der musikalische Nachwuchs der Embracher Musikanten. (las)

hier, weil ich gerne Saxofon spiele. Gut möglich, dass ich auch durch meine Schwestern auf die Idee gekommen bin», meint Carmen, das jüngste Mädchen.

Die Musik als sozialer Auftrag

Neben den Proben am Mittwochabend treffen sich die Vereinsmitglieder zum Probeweekend und zu diversen Konzerten. Am Kantonalmusikfest in Männedorf wird sich die Gruppe mit anderen messen können. Ihr Repertoire reicht vom «Can Can Marsch» bis zur Filmmusik von «Titanic» und «King Kong».

«Meine persönliche Motivation für mein Amt ist die Jugendarbeit», erklärt Präsident Altenburger. Er hat mehrere Ämter inne, welche mit jungen Leuten zu tun haben. So ist er unter anderem

Schulpflegepräsident in Embrach. Die Jugendmusik sieht er zu einem sozialen Auftrag verpflichtet. Schwächere Spieler müssten auch einen Platz im Orchester haben, so seine Meinung.

Der Präsident spielt selber

Dirigent Christoph Probst findet, dass Jugendliche im Musikverein eine sinnvolle Beschäftigung für ihre Freizeit finden. «Bei uns lernen sie, sich in eine Gruppe zu integrieren und entdecken die Musik neu», begründet er seine Ansicht. Die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der Jugendmusik lassen sich kurz zusammenfassen: Man muss Freude an der Musik haben und bereit sein, auch ausreichend Zeit dafür zu investieren. Der Präsident, der selbst seit zweieinhalb Jahren Saxofon spielt, weiss, wie streng das Musizieren sein

kann und wie viel Disziplin es braucht. So verbringt Altenburger täglich bis zu zwei Stunden mit seinem Blasinstrument.

Steckbrief

Jugendmusik

Vereinsname: Jugendmusik Embrach
Vereinszweck: Die gemeinsame Freude an der Musik – und andere damit zu erfreuen
Gründungsdatum: 1934
Mitgliederzahl: 26 im Korps, 14 im Aspirantenspiel und 12 Musikschüler
Höhepunkt des Vereinsjahres: Jahreskonzert und Kantonalmusikfest
Internetseite: www.jugendmusik-embrach.ch
Präsident: Jürg Altenburger

Vogelschutz Zürcher Unterland Regionalgruppenhöck mit Ausflug

Fauna und Flora um die Katzenseen

Der Naturschutzverein und der Ornithologische Verein Regensdorf führten eine Exkursion durch. Die Leitung hatte Rolf Hangartner.

Rund 30 Personen, Vorstandsmitglieder der 12 Naturschutzvereine des Zürcher Unterlandes, trafen sich zum jährlichen Regionalgruppentreffen im maleischen Naturschutzgebiet der beiden Katzenseen. Auf Waldwegen führte ein Rundgang zuerst zum Krähenried, ein

Hochmoor von nationaler Bedeutung. Kammolch und Moorbeeren kommen hier noch vor. Die Zukunft dieses Moores, ein kleiner Überrest eines einst grossen Hochmoores, ist ungewiss. Durch ständige Pflegemassnahmen muss der Verbuschung entgegengewirkt werden.

Storch ist ein gutes Zeichen

Weiter führte Hangartner die Teilnehmer zum blühenden Obstgarten beim Gut Katzensee. Nachdem die dortige Wiese lange als Fettwiese unterhalten wurde, wird sie seit einigen Jahren

nicht mehr gedüngt. Dank dieser Bewirtschaftungsart und auch Dank der Aussaat von verschiedenen Blumenarten, entsteht langsam wieder eine artenreiche Blumenwiese. Ein Weissstorch konnte dort schon beobachtet werden. Es ist möglich, dass sich diese früher so häufige Vogelart nach langem Unterbruch wieder zum Brüten am Katzensee niederlässt.

Beim gemütlichen Zusammensein im Wöschhüsl im Gut Katzensee mit Grillwurst und Salaten konnten schliesslich noch viele Erfahrungen ausgetauscht werden. (e)

Sportschützenverein Salen, Niederhasli 1.-Mai-Gruppenschieszen

Mit 13 Jahren schon Nummer eins

Der jüngste Schütze schoss das Höchstresultat mit einem Punkt unter dem Maximum: Sandro Mares aus Hochfelden erzielte 119 Punkte.

Total nahmen 448 Schützinnen und Schützen teil, wovon deren 186 auch den Auszahlungsstich schossen. Dass auch die Jüngsten gut schießen können bewies der 13-jährige Sandro Mares aus Hochfelden, der mit 119 Punkten mit nur einem Punkt Verlust die Einzel-

rangliste im Gruppentief anführt. Bei den Gruppen schwang «Hörberg Weiss» mit 572 Punkten obenaus, und mit 382 Punkten siegte im Auszahlungsstich Roland Tschachtli aus Marthalen. Die Kranzquote lag schliesslich bei 70,1 Prozent.

Auszahlungsstich war Renner

Die Schiessbedingungen waren hervorragend, sodass ausgezeichnete Resultate erreicht wurden. Nur am Vorschieszen blies der Wind so stark, dass einige Teilnehmer es vorzogen, wieder heimzukehren und ihr Pensum erst am

Hauptschiessstag zu absolvieren. Das neue Programm mit dem zusätzlichen Auszahlungsstich fand unter den Schützen allgemein Anklang. (e)

Auszug aus den Resultaten: Gruppentief: 1. Mares Sandro, SV Hochfelden, 119 Punkte Stgw90; 2. Ganz Erwin, Bülach Militärschützen, 118 Stgw; 3. Derrer Fredy, Niederhasli SSV Salen, 117 Stgw; 4. Roth Tobias, SV Höri, 117 Stgw; 5. Stillhard Sonja, Niederweningen Freischützen, 116 Stgw; 6. Neukom Roman, SV Höri, 116 Stgw; 7. Drittenbass Peter, SV Bachenbülach, 116 Karabiner. Gruppen: 1. Hörberg Weiss, SV Höri, 572 Punkte; 2. Warpel, SV Embrach, 562. Auszahlungsstich: 3. Derrer Fredy, Niederhasli SSV Salen, 376 Punkte Stgw; 4. Grütter Hans, SV Dällikon, 374 Stgw 90; 5. Schumacher Alois, SV Embrach, 373 Stgw.

Stadtmusik Kloten

Ein Höhepunkt steht bevor

Die Stadtmusik Kloten macht sich fit für das Kantonale Musikfest in Männedorf.

Kaum war das Jahreskonzert der Stadtmusik Kloten am 5. April vorüber, galt es, sich voll und ganz auf die traditionelle Teilnahme als Zunftmusik der Zunft Fluntern am Zürcher Sechseläuten am 14. April zu konzentrieren. Trotz des miserablen Wetters war es auch dieses Jahr ein gelungener Anlass für alle Teilnehmer. Die Stadtmusik vermochte mit ihrem abwechslungsreichen Marschrepertoire, welches neuerdings auch mitreissende Rockmelodien beinhaltet, die Zuschauer am Strassenrand und die Mitglieder der Zunft Fluntern sowie deren diesjährigen Ehrengast Bernard Thurnheer zu begeistern.

Der Höhepunkt des Vereinsjahres steht aber erst noch bevor: Am 5. Juli nimmt die Stadtmusik Kloten am Kantonalen Musikfest in Männedorf teil und wird dort wettkampfmässig gegen diverse andere Musikkorps aus dem Kanton Zürich antreten. Bewertet werden dabei die Aufführung zweier Konzertstücke sowie die Marschmusik. Um gut abzuschneiden, verdoppelt die Stadtmusik Kloten ihren Aufwand und hat von nun an zwei Proben pro Woche.

Die nach dieser langen Probenarbeit erreichte Hochform wird dann mit Schwung ins Sommerkonzert führen. Es findet am Sonntag, 13. Juli, vormittags unter freiem Himmel statt. Die Konzertbesucher werden auf dem Pausenplatz des Schulhauses Feld in den Genuss der beliebtesten Melodien aus dem Repertoire der Stadtmusik Kloten kommen. Das Ganze wird bei freiem Eintritt durchgeführt, und für das leibliche Wohl sorgt eine Festwirtschaft. (e)

Fussballclub Brütisellen

Trainingslager der Junioren D in Lenk

Am Trainingslager der D-Junioren des FC Brütisellen nahmen 23 Spieler, vier Trainer, ein Hilftainer, zwei Juniorenbetreuer und zwei Mädchen teil. Die Fahrt in das Kurs- und Sportzentrum (Kuspo) Lenk dauerte drei Stunden. Nach dem Zimmerbezug und dem Mittagessen fand das erste Fussballtraining statt. Am zweiten Tag wurde die erste Trainingseinheit absolviert. Weitere Einheiten folgten. Jeweils am Vormittag trainierten die Goalties separat.

Optimal zum Trainingslager passte, dass sich Junioren und Senioren am Dienstag- und Mittwoch die Halbfinals der Champions-League-Spiele und am Donnerstag den Halbfinal des Uefa-Cups auf Grossleinwand ansehen konnten. Ein Highlight war der Neuner-Fussballmatch am Mittwoch auf dem grossen Feld. Am Donnerstag führte ein Spaziergang in das Dorf Lenk zum Hallenbad, in dem der zweistündige Wasserplausch mit Gruppenwettbewerben, mit Springen vom Brett oder mit einfachem Planschen verbracht wurde. Am Freitag endete das Lager. (e)

In Kürze

Backen für die Kasse

Bülach. Anlässlich des Maimarktes vom 27. Mai lädt der «bülacher frauenchor» zu Selbstgebackenem und Kaffee in die Kaffeestube im Rathaus ein. Der Erlös kommt der Vereinskasse zugute.

«VereinSzene»

Auf der Seite «VereinSzene» von «ZU» und «NBT» finden Ihre Berichte, Vereins-News und Fotos Platz. Senden Sie die Beiträge an die für Ihre Region zuständige Redaktion: bassersdorf@zuonline.ch, dielsdorf@zuonline.ch oder buelach@zuonline.ch.

Gut zu wissen

Vorstandsamt: keine Vorgaben

Der Frühling scheint die Jahreszeit für Vereinsgründungen zu sein: Leute werden zusammengetrommelt, Statuten ausgeheckt und Vorstände bestellt. Die Meinung, dass es für einen Vorstand zwingend mindestens ein Präsidium, ein Aktariat und ein Kassieramt braucht, ist weit verbreitet. Im Gesetz steht jedoch nichts über Vorstandsressorts; auch über eine Mindestzahl von Vorstandsmitgliedern gibt es keine Vorschriften. Ein Verein kann die Ämterverteilung und die Grösse des Vorstands handhaben, wie er es für gut findet. In den Statuten können die Ressorts und eine Mindest- oder Maximalzahl von Mitgliedern festgehalten werden. Die Formulierung: «Der Vorstand konstituiert sich selber» bedeutet, dass der von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstand die interne Verteilung der Ressorts selber vornimmt; dabei sind auch Ämterkumulativen möglich. Häufig werden der Präsident oder die Präsidentin von der Mitgliederversammlung gewählt. Eine umsichtige Aufgabenverteilung im Vorstand ist eine Grundvoraussetzung für das gute Funktionieren eines Vereins.

Kontakt: Christa Camponovo, Leiterin vitamin B, Fachstelle für ehrenamtliche Arbeit, Telefon 043 266 00 11, www.vitaminb.ch. vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kulturprozents.